

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der

Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

JOHANNES FRIED

RUDOLF SCHIEFFER

61. Jahrgang

Heft 1

2005

BÖHLAU VERLAG KÖLN WEIMAR WIEN

G e r m a n i a S a c r a

Bericht des Max-Planck-Instituts für Geschichte für das Jahr 2004/2005

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beträgt 51. Gespräche, um weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen, werden geführt.

Weiterhin fortgesetzt wird die bewährte Zusammenarbeit mit der 'Helvetia Sacra' sowie der 'Germania Benedictina' ebenso wie mit der Universität Toruń im Rahmen der 'Prussia Sacra'.

Die 47. Jahrestagung der 'Germania Sacra' fand am 23. und 24. April 2004 in Göttingen statt. Dabei beschäftigten sich die Mitarbeiter mit dem Thema „Gründungen – Gründungstraditionen – Gründungsmythen“. Den Abendvortrag hielt am 23. April Prof. Dr. Hedwig Röckelein (Göttingen) zu dem Thema: „Patrone und Patronate mittelalterlicher Frauenklöster“. Am 24. April stellten fünf Mitarbeiter Ausschnitte aus ihren Projekten zu dem genannten Thema vor: Dr. Bertram Resmini (Koblenz) sprach über die Gründungslegenden der Benediktinerabtei St. Maximin in Trier, Prof. Dr. Thomas Schilp (Dortmund) schloß seine Ausführungen über die Anfänge des Frauenstiftes in Essen an, dem die Vorstellung des Beginns des Prämonstratenserstifts Ilbenstadt von Dr. Jürgen Wolf (Dresden) folgte. Dr. Herbert Wurster (Passau) und Prof. Dr. Manfred Heim (München) stellten die Anfänge der Diözesen Passau und Chiemsee vor.

Vom 14. bis 16. Oktober 2004 fand im Institut eine internationale Tagung zum Thema „Partikularsynoden im Spätmittelalter. Deutschland, Polen und Tschechien im Vergleich“ statt. Sie wurde von der Polnischen Historischen Mission (Dr. Leszek Zygmier) und der Germania Sacra (Dr. Nathalie Kruppa)

konzipiert und veranstaltet. Eingeladen waren Historiker, Kirchenhistoriker und Theologen aus den drei Ländern, die in den Vorträgen und Diskussionen verschiedene Aspekte der Problematik der Partikularsynoden vorstellten und vergleichbare wie unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Regionen entdeckten. Die Beiträge werden in den 'Studien zur Germania Sacra' publiziert. Da fast alle Beiträge bereits vorliegen, ist der Druckbeginn für den Frühsommer 2005 geplant. Weitere, vergleichbare Tagungen der Polnischen Historischen Mission und der Germania Sacra sind geplant.

ERSCHIENENE BÄNDE:

Germania Sacra

Franz-Josef Heyen, Die Bistümer der Kirchenprovinz Trier. Das Erzbistum Trier 10. Das St. Marien-Stift in (Trier-)Pfalzel (*Germania Sacra* NF 43), Berlin/New York 2005.

Im Druck befindet sich das Manuskript von Wilhelm Kohl, Stift Nottuln, und kurz vor dem Abschluß steht das Manuskript von Alfred Wendehorst, Die Bischofsreihe Eichstätt bis 1535.

Studien zur Germania Sacra

Bernd Carqué, Hedwig Röckelein (Hgg.), Das Hochaltarretabel der St. Jacobi-Kirche in Göttingen (*Studien zur Germania Sacra* 27), Göttingen 2005. Der Band geht zurück auf die im Oktober 2002 in Göttingen (Pfarrgemeinde St. Jacobus und Max-Planck-Institut für Geschichte) stattgefundene interdisziplinäre Tagung „Das Retabel der St. Jacobi-Kirche in Göttingen“. Historiker und Kunsthistoriker erschließen mit dem Hochaltarretabel der Göttinger St. Jacobi-Kirche ein herausragendes Werk spätmittelalterlicher Retabelkunst in Norddeutschland, das nicht nur an seinem ursprünglichen Bestimmungsort erhalten ist, sondern auch sein spätmittelalterliches Erscheinungsbild weitgehend authentisch bewahrt hat. Sein historischer Ort in der spannungsreichen Stadtgeschichte Göttingens nimmt unter politisch-sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten Gestalt an. Untersuchungen zur Kultgeschichte Jacobus' d. Ä., zur Ikonographie der drei Schauseiten und zu ihrer liturgischen Wandlung zeigen die Verbindungen zu Theologie, Kirchen- und Frömmigkeitsgeschichte auf. Den komplexen Objektcharakter des Retabels erhellen Beiträge zur Altarbaukunst, Bildschnitzerei und Tafelmalerei. In Verbindung mit der erstmals eingesetzten Infrarotreflektographie eröffnet die Analyse der konstruktiven Gestalt und der künstlerischen Formerscheinung seiner Zierarchitekturen, Reliefs, Skulpturen und Tafelbilder neue Einblicke in den Herstellungsprozeß, in die Entwurfspraxis und Arbeitsweise der Schreiner, Bildschnitzer und Tafelmaler.

DAS PROJEKT 'DIE HILDESHEIMER BISCHOFSREIHE'

Der Anteil der Bischofsreihe, den Dr. Jürgen Wilke bearbeitete und dessen Stelle im April 2005 auslief, ist weitgehend abgeschlossen. Die Bischofsbiographien müssen noch überarbeitet werden. Folgende Hildesheimer Bischöfe wurden von ihm behandelt: Konrad II. (1221-1246), Heinrich I. (1246-1257), Johannes I. von Brakel (1257-1260), Otto I. von Braunschweig-Lüneburg (1260-1279), Siegfried II. von Querfurt (1279-1310), Heinrich II. von Wohldenberg (1310-1318) und Heinrich III. von Braunschweig (1331-1362, zusammen mit Erich von Schaumburg, 1331-1349) sowie Johannes III. Schadland (1362-1365). Dr. Stefan Petersen nähert sich mit den Bischöfen seiner Periode ebenfalls dem Ende der Arbeit; der größte Teil der Biographien ist weitgehend abgeschlossen; es werden überwiegend Ergänzungen und Nachträge eingearbeitet. Herr Petersen hat die Bischöfe Johannes III. von Hoya (1399-1424), Magnus von Sachsen-Lauenburg (1424-1452), Bernhard von Braunschweig (1452-1458), Ernst von Schaumburg (1458-1471), Henning von Haus (1471-1481) und Bartold von Landesberg (1481-1502) behandelt. Seit Januar 2005 bearbeitet Dr. Nathalie Kruppa die Biographien der Bischöfe Otto II. von Wohldenberg (1319-1331), die weitgehend abgeschlossen ist, und Gerhard von (Schalks-)Berge (1365-1398), die derzeit ausgearbeitet wird.

KLERIKER-DATENBANK

Die Eingaben in die GS-Klerikerdatenbank (www.germania-sacra.mpg.de) finden weiterhin überwiegend in Würzburg statt, wo die Kleriker der Würzburger Diözese eingegeben werden. In Göttingen sind seit kurzem wieder Eingaben möglich, dank einer neuen Hilfskraftstelle. Eingegeben werden die Kleriker der Kartausen der Trierer Erzdiözese. Zur Zeit sind 33.226 Personen in der Datenbank erfaßt. Der anvisierte Ämterthesaurus ist seit etwa einem halben Jahr im Betrieb. Die neue Struktur der Datenbank ist weitgehend vollendet. Ihr Ziel, die Ausgabe der Daten in chronologischer Reihenfolge zu ermöglichen, wurde neben anderen erreicht. Die Datenbank wurde vom bisherigen Datenbankprogramm Kleio in das modernere MySQL transferiert. Langfristig intendiert ist auch ein Ortsnamenthesaurus, da viele der in die Datenbank aufgenommenen Ortsnamen in der Quellsprache verzeichnet sind.

DER STAND DER ARBEITEN IM EINZELNEN:

Hochstifte bzw. Diözesen und Bischofslisten

In Bearbeitung ist die Bischofsreihe Eichstätt (A. Wendehorst, Erlangen), die kurz vor dem Abschluß steht. Die Arbeiten für die Erzdiözese Hamburg-Bremen (E. Freifrau v. Boeselager, Berlin) sowie die Bistümer Chiemsee (M.

Heim, München), Schleswig (Ch. Radtke, Schleswig), Speyer (H. Ammerich, Speyer), Passau (H. Wurster, Passau), Verden (A. Mindermann, Stade) und Worms (B. Keilmann, Worms) werden fortgeführt. Die Hildesheimer Bischofsreihe ab 1221 wird ebenfalls weiter bearbeitet (N. Kruppa, Göttingen; St. Petersen, Würzburg; J. Wilke, Göttingen).

Dom- und Kollegiatstifte

Der Band über das Stift Pfalz/Trier (F.-J. Heyen, Koblenz) ist erschienen; der Band über das Stift Nottuln von Wilhelm Kohl befindet sich im Druck. Bearbeitet werden das Domstift Würzburg (A. Wendehorst, Erlangen) und das Domkapitel Meissen (E. Bünz, Leipzig). Die Stifte St. Marien und St. Severi in Erfurt (M. Matscha, Erfurt), Allerheiligen/Speyer (K.-H. Debus, Speyer), St. Patrokli/Soest (P. Veddeler, Münster), Münstermaifeld (C. Gf. Looz-Corswarem, Düsseldorf), St. Annual/Saarbrücken (H.-W. Herrmann, Saarbrücken), St. Willehad/Stade (I.-Chr. Riggert-Mindermann) werden bearbeitet; außerdem die Kanonissenstifte Essen (Th. Schilp, Dortmund) sowie das Kloster bzw. Stift Oeren/Trier (M. Knichel, Koblenz), ferner das St. Bartholomäusstift in Frankfurt (M. T. Kloft, Frankfurt) sowie die Fürstpropstei Berchtesgaden (K.-O. Ambronn, Amberg). Neu hinzugekommen ist das Stift Kyllburg (F.-J. Heyen, Koblenz).

Benediktinerklöster

In Bearbeitung stehen Banz (G. Dippold, Bayreuth), Blaubeuren (I. Eberl, Ellwangen), Ellwangen (I. Eberl, Ellwangen), Gotesau (P. Rückert, Stuttgart), Hirsau (St. Molitor, Ludwigsburg), Klosterreichenbach (St. Molitor, Ludwigsburg), Ochsenhausen (K. Maier, Eichstätt), Ottobeuren (U. Faust, Ottobeuren), St. Peter/Salzburg (K. Birnbacher und A. Hahnl, Salzburg), St. Marien vor Stade (I.-Chr. Riggert-Mindermann, Stade) und schließlich St. Maximin/Trier (B. Resmini, Koblenz). Frau I. Buchholz-Johanek (Münster) hat die Bearbeitung von St. Walburg/Eichstätt abgegeben; eine Nachfolgerin wurde in Sr. Dr. Maria Magdalena Zunker OSB (Eichstätt) gefunden.

Zisterzienserklöster

In Bearbeitung befinden sich Bredelar (H. Müller, Münster), Langheim (G. Dippold, Bayreuth), Mariensee (C. Graefe, Hannover), Maulbronn (I. Eberl, Ellwangen), Schöntal (M. M. Rückert, Ludwigsburg) sowie Seligenporten (B. Appel, Eichstätt). Interesse an Marienstatt hat Dr. Christian Hillen (Köln/Bonn) geäußert.

Prämonstratenserstifte

Bearbeitet werden Cappenberg (W. Bockhorst, Münster), Clarholz (H. Conrad, Münster), Hamborn (L. Horstkötter, Duisburg), Ilbenstadt (J. R. Wolf, Dresden), Marchtal (W. Schöntag, Stuttgart), Rommersdorf (B. Krings, Neuwied), St. Georg in Stade (I.-Chr. Riggert-Mindermann, Stade), Steinfeld (I. Joester, Düsseldorf), Varlar (W. Frese, Münster) und Weißenau (G. Wieland, Friedrichshafen). Interesse an Wedinghausen hat Dr. Johannes Burkardt (Münster) geäußert.

Augustinerchorherren

In Bearbeitung stehen Bernried (W. Scherbaum, Bernried) und Waldsee (J. Fischer, Freiburg).

Kartäuser

Die Arbeit an der Reichskartause Buxheim, deren archivalische Überlieferung zu großen Teilen in Ottobeuren liegt, konnte fortgesetzt werden (U. Faust, Ottobeuren).

Franziskaner

In dem Band über Stade wird auch das St.-Johannis-Kloster bearbeitet werden (I.-Chr. Riggert-Mindermann, Stade).

NATHALIE KRUPPA